

KP 3.3.2016

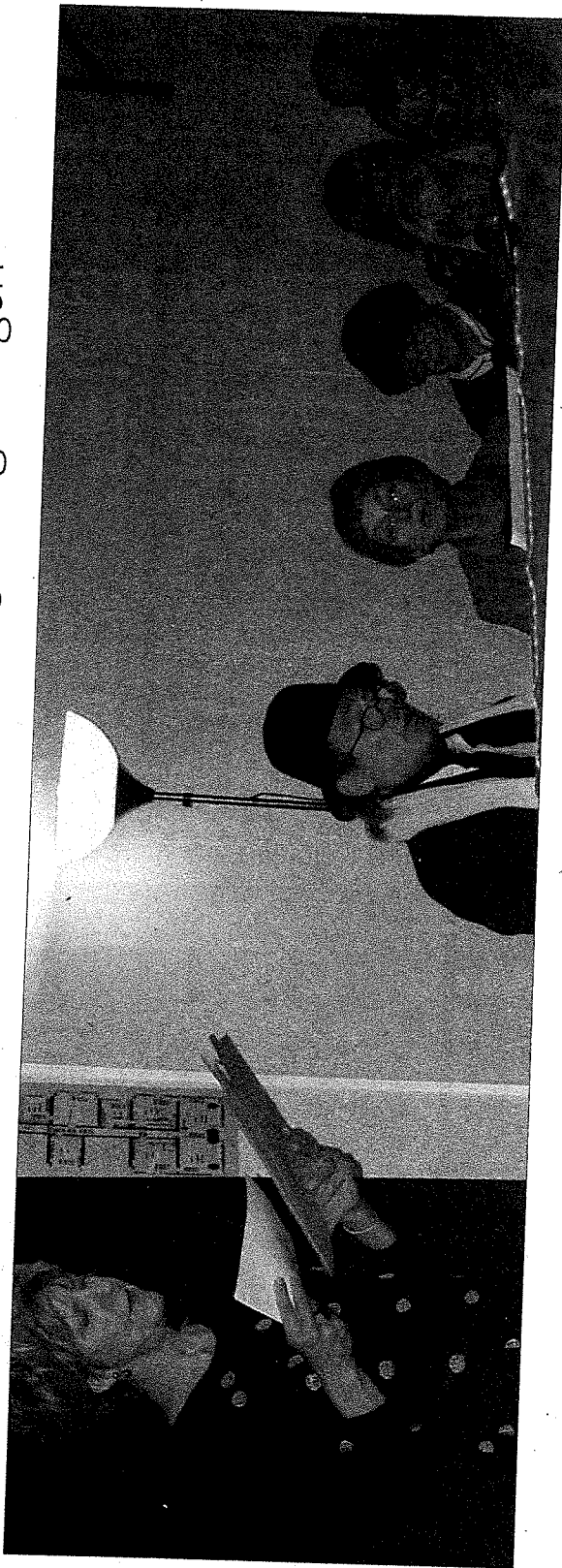
# Stilhalten beim Älterwerden war gestern

## Von Pavarotti bis Hannes Wader: Bei der KSG wird viel und gerne gesungen

VON MARKUS FREY

**LINDENTHAL.** „Mit Björn Heuser können wir uns nicht messen. Aber singen ist auch bei uns beliebt“, weiß Kathrin Köhl von der „Kölner Seniorengemeinschaft für Sport- und Freizeitgestaltung“ (KSG) zu berichten. Mehr als 100 Menschen passen zwar nicht in den Veranstaltungssaal im ersten Stock des Uni-Centers, doch der ist proppenvoll. „Wir wollen die Veranstaltung bewusst in einem kleinen und familiären Rahmen halten“, ergänzt Organisatorin Köhl. Äußerst beliebt bei der „Generation 50 Plus“ sind die offenen Mitsingkonzerte, die die KSG in regelmäßigen Abständen veranstaltet.

Schlager, Oldies, Popsongs, Volkslieder, Kölschsongs und Evergreens standen beim Gastspiel von Moderatorin Birgit Roemer und Pianist Johann Krummenacher auf dem Programm. Auch wenn Geschmäcker ja bekanntlich durchaus verschieden ausfallen können, spielte die Titelauswahl beim jüngsten Mitsingkonzert eine eher untergeordnete Rolle, stimmten die Gäste doch in jeder der angespielten Titel voller Inbrunst und Lust am Gesang ein.



Die Lust am Gesang vermittelte Moderatorin Birgit Roemer und Pianist Johann Krummenacher den Teilnehmern beim KSG-Mitsingkonzert im Uni-Center. (Foto: Frey)

Unterteilt wurde in drei Themenblöcke: In Lieder die sich um „Reiseträume“ oder die mediterrane Lebensfreude „Viva Italia“ (etwa „Azzuro“, „O sole mio“) drehten und eigenen „Wunschlieder“-Block, der für die begeistertsten Sänger neben Zarah Leanders „Ich weiß, es wird einmal ein Wunder geschehen“ auch das Volkslied vom „Annchen von Tharau“ aus bereit hielt.

Während Krummenacher schwungvoll in die Tasten griff oder in ansteckender Art und Weise den „Lachenden Vaga-

bunden“ mimte, versorgte Roemer die Gäste zwischen den Stücken mit einer Vielzahl an Hintergrundinformationen etwa zur Entstehungszeit oder zum Komponisten. „Wenn für die einen New York ein Sehnsuchtsziel ist, ist es für andere ein romantischer Sonnenuntergang am Strand“, kommentierte die Moderatorin den Übergang von Udo Jürgens „Ich war noch niemals in New York“ hin zu Harry Belafontes Evergreen „Island in the Sun“. Lust am Fernweh spiegelte sich auch in Hannes Waders

„Heute hier, Morgen dort“, wenn auch damals eingebeitet in einen gesellschaftlichen Kontext. Dennoch: „Das Stück wurde mit seiner eingängigen Melodie zu einem echten Volkslied.“ Nach etwas Melancholie wurde es dann wieder rauer, und die ersten Takte von „Wir lagen vor Madagaskar“ klangen an.

Mit über 150 Gruppen, Angeboten und Kursen zu Themen wie geistiger und körperlicher Fitness, Geselligkeit und Kultur hat es sich die KSG zur Aufgabe gemacht, ältere Men-

schen zusammen zu bringen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, gemeinsam aktiv zu werden. Das reicht vom Wadersport in verschiedenen Kölnener Bädern bis hin zum Computer- oder Italienischkurs. Hauptamtliche Diplom-Sportlehrer und -Sozialarbeiter sowie rund 100 ehrenamtlich tätige Vereinsmitglieder sorgen dabei für Abwechslung, Bewegung und Austausch.

Im nächsten Jahr feiert die KSG ihr 40-jähriges Bestehen. „Wir sind 1977 als politisches Kind gegründet worden, um

für die ältere Generation eigene Angebote zu schaffen. Seitdem hat sich viel verändert. Die Menschen werden immer beweglicher. Heute bieten auch die von den Wohlfahrtsverbänden getragenen Seniorennetzwerke in den Stadtteilen ein breites Angebot an“, erklärt Sportlehrerin Köhl.

Die KSG ist ein von seinen Mitgliedern weitestgehend selbst organisierter Verein mit einem rein ehrenamtlichen Vorstand, der zur Unterstützung auf hauptamtliche Kräfte zurückgreift.

# Anzeigen - Ksta + KR

01 / 00 / 30 32 34.

## Sport / Hobby / Spiel / Verein

**Bridge** - für Fortgeschrittene - Themen nach Wunsch, ab Montag, 13.04.2015, 10:15-12:15 Uhr und Spieltechnik/ Markierungen, ab Dienstag, 14.04.2015, 17:00 - 19:00 Uhr in der KSG/ Treff Sülz, Luxemburger Str. 136 (Uni-Center). Weitere Infos unter Tel.: 02 21/42 10 23 30 oder 02 21/5 99 31 96 oder [info@koelner-senioren.de](mailto:info@koelner-senioren.de)

**Spanisch für die Reise**, ab 16.04.2015, startet die KSG in Sülz einen neuen Kurs. Auch Kurse in Englisch, Französisch, Italienisch sind im Programm. Lerngerechte Kleingruppen unterschiedlichen Niveaus. Nähere Infos unter 42 10 23 30 oder [info@koelner-senioren.de](mailto:info@koelner-senioren.de)

**Computer Einführungskurs** für Anfänger ohne Vorkenntnisse, ab Freitag, 17.04.2015, 10:00 - 12:30 Uhr - 4 Termine - in der KSG/ Sülz, Luxemburger Str. 136 (Uni-Center). Weitere Infos unter Tel.: 02 21/42 10 23 30.

**Suche** Mitspieler für eine interessante Doppelkopfrunde im Kölner Westen, +/65, dienstags, Zeit nach Vereinbarung. ☎ 177137 Chiffredienst, Postfach 10 06 09, 50446 Köln.

**Skatspieler** für mittwochs/freitags, Raucher, Rodenkirchen, privat, 02 21/16 81 84 66.

WE 4./5. 4. 2015

## KWSP - 1.4.15 Pilates und Computerkurse

**Sülz.** Mit einem abwechslungsreichen Kursprogramm startet die Kölner Seniorengemeinschaft e.V. (KSG) in den Frühling.

Tanzfreunde, die internationale Volkstänze, mal schwungvoll, mal meditativ, kennen lernen wollen, sind am 11. April von 14.30 bis 18 Uhr zu einem Schnuppernachmittag im KSG-Treff (Uni-Center, Luxemburger Straße 136, erster Stock) eingeladen. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Spende ist erwünscht. Ein entsprechender Kurs startet am 15. April von 18.30 bis 20 Uhr und umfasst zehn Termine, jeweils mittwochs.

Wer etwas für seine Fitness tun will, kann ab dem 13. April von 18 bis 19 Uhr an einem Body-Workout mit Kräftigungsübungen für Bauch, Beine, Gesäß und Rücken teilnehmen. Ein Pilates-Kurs mit Übungen speziell für Senioren und Einsteiger startet am gleichen Tag von 19.15 bis 20.15 Uhr, auch diese Kurse umfassen zehn Abende.

Reiselustige können ab dem 16. April von 17 bis 18.30 Uhr in einem Anfängerkurs erste Schritte mit der spanischen Sprache wagen.

Am 17. April von 10 bis 12.30 Uhr startet außerdem ein Computerkurs für Anfänger mit ge-

ringen Vorkenntnissen, der vier Vormittage umfasst.

Der Frühling macht vielen Lust, sich wieder aufs Rad zu schwingen. Am 20. April von 15 bis 16.30 Uhr gibt es in einem Seminar des Deutschen Verkehrssicherheitsrats Tipps zur Sicherheit im Straßenverkehr. Eine Voranmeldung ist erwünscht, aber nicht zwingend. Wer Interesse daran hat, eine Fahrradgruppe zu bilden, kann sich per E-Mail an [kathrin.koehl@koelner-senioren.de](mailto:kathrin.koehl@koelner-senioren.de) melden.

Information und Anmeldung zu allen Kursen per E-Mail an [info@koelner-senioren.de](mailto:info@koelner-senioren.de) oder unter Telefon 0221/ 42102330.

KSTA - 26.03.2015



## Unter Freunden

Vielfältige Angebote für Senioren bei der KSG

Als 1977 der Rat der Stadt Köln beschloss, die Kölner Seniorengemeinschaft zu gründen, reagierte er damit auf die Zeichen der Zeit, denn die späten Siebzigerjahre waren geprägt von einem Umbruch innerhalb der Generationen. Nie zuvor gab es so viele Senioren, die noch fit waren, für die es jedoch kaum Freizeitangebote gab. Die heutige Leiterin, Alice Gneipelt, berichtet daher vom Verwaltungsantrag zur Gründung des Vereins „Sport für betagte Bürger“. Ein Name ist schnell gefunden: Kölner Seniorengemeinschaft für Sport und Freizeitgestaltung e. V. (KSG).

**VIELE EHRENTÄTLER.** 580 Mitglieder zählt der Verein mit Sitz in Sülz heute. Das Durchschnittsalter liegt bei knapp über 70 Jahren. Neben der „Zentrale“ auf der ersten Etage des Uni-Centers gibt es Dependancen in Porz und Ehrenfeld, wo ebenfalls

Kurse und Veranstaltungen stattfinden. Für Abwechslung und gemeinsame Lebensfreude sorgen Sportlehrer, Sozialarbeiter und fast 100 ehrenamtlich tätige Vereinsmitglieder. Das Angebot ist breit gefächert und nicht nur sportlich geprägt. Jeden Tag gibt es einen Aquafitness-Kurs, und die Sprach- und die Computeroverten verzeichnen eine rege Nachfrage. Seit 2004 gibt es eine erfolgreiche Bridge-Abteilung. Viele Mitglieder nehmen sogar an Turnieren teil und sind im Deutschen Bridge-Verband.

**SINGEN KANN JEDER.** Insgesamt veranstaltet die Kölner Seniorengemeinschaft über 150 verschiedene Kurse, unterteilt in körperliche Fitness, geistige Fitness, Kulturelles und „Gemeinsam mit Freunden“. Neuerdings gibt es einen Chor, dessen Leiterin Simone Ekrut überzeugt sagt: „Bis auf wenige Ausnahmen kann eigentlich jeder singen.“ Daher kann jeder mitmachen, dem das Singen Freude bereitet. Geübt wird immer donnerstags von 18.30 bis 20 Uhr.

INFO



Donnerstag/Freitag, 2./3. Oktober 2014 Kölner Stadt-Anzeiger

# Endlich wieder feiern

**KÖLNER SENIORENGEMEINSCHAFT** Nach langem Hin und Her im neuen Zuhause angekommen

VON SUSANNE ESCH

Sülz. Kaum sind die ersten Kastanien von den Bäumen gefallen, schmücken sie auch schon einige Tische im ersten Stock des Uni-Centers. Die Kölner Seniorengemeinschaft hat dort zum Herbstfest geladen. In den lichten Räumen hinter bodentiefen Fenstern brodeln Kaffee in der Maschine. Pflaumen- und Zwiebelkuchen stehen auf den Tischen. Der Andrang ist groß. „Das ist unsere erste Feier in den neuen Räumen seit unserer Eröffnung zu Beginn des Jahres“, sagt Alice Gneipelt, die Vorsitzende der KSG. Es habe sich alles sehr gut entwickelt, findet sie. Die Gemeinschaft habe zwar keinen Mitgliedergewinn zu verzeichnen, aber der Schwund sei gestoppt. Außerdem nähmen wieder mehr Menschen an ihrem Kursusprogramm teil. „In Sülz ist besonders der Yoga-Kurs rappellvoll, aber auch einige Gymnastikkurse laufen gut.“

Die Seniorengemeinschaft bietet aber nicht nur Sport, sondern auch Fremdsprachen- und Computerkurse, Malen, Zeichnen, Töpfern, einen Literatur- und einen Diskussionskreis über das aktuelle Weltgeschehen, einen Philosophiekreis und vieles mehr. Dazu kommen Gruppen die Bridge, Skat, Schach und Ma Jongg spielen. Finanziert wird das Programm für die Senioren durch Mitgliedsbeiträge, Kursgebühren und die finanzielle Unterstützung durch das Sport- und Sozialamt.

In den vergangenen zehn Jahren war die Mitgliederzahl der KSG allerdings auf die Hälfte zusammenge-



Eine Wandergruppe der Kölner Seniorengemeinschaft traf sich beim Herbstfest.

BILDER: ESCH

schrumpft. Dann musste die Gemeinschaft auch noch aus ihrem ehemaligen Zuhause im Borros-Keller an der Zülpicher Straße ausziehen und hatte Angst, durch den

Umzug noch mehr Mitglieder zu verlieren. Glücklicherweise fand die KSG nach einer Weile eine neue Bleibe im Uni-Center, für den gleichen Mietpreis wie bisher, aber halb so groß.

„Wir fühlen uns hier allerdings sehr wohl. Die Lage ist gut und wir wurden von der Hausgemeinschaft sehr gut aufgenommen. Im Juni haben wir ein gemeinsames Singen veranstaltet. 50 Leute haben gleich teilgenommen“, schildert Gneipelt stolz. Und auch bei der Herbstfeier werden die Besucher noch einige Weinlieder singen. Für ein stimmungsvolles Programm ist gesorgt. Erst einmal lassen die Senioren sich den Kuchen schmecken und plaudern ein wenig.

„Ich bin bereits seit 1987 Mitglied. Ich habe der Seniorengemeinschaft zu verdanken, dass ich noch so gesund bin“, erzählt Joachim Kokott. Der 91-Jährige nimmt immer noch an Sitzgymnastikkursen teil – und geht gerne in Internet. „Ich war

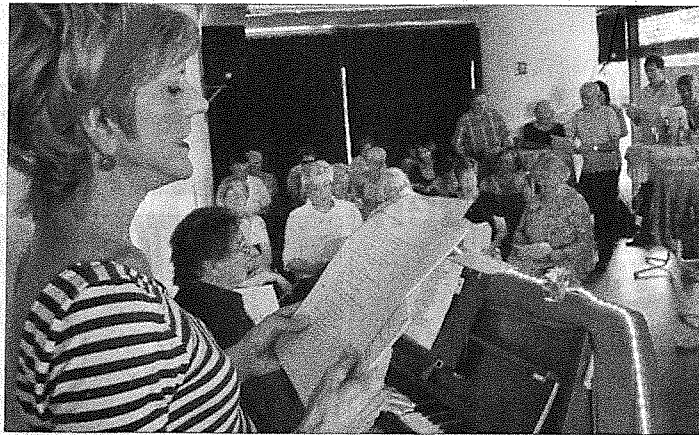
Die aktiven Senioren wissen auch zu genießen – hier ein Stück Kuchen.



schließlich früher Programmierer bei Gerling“, sagt er. Sein Tischnachbar Rainer de Payrebrune ist erst seit fünf Jahren dabei und noch sehr rüstig. Er ist alleinstehend und kocht und backt gerne. Zum Herbstfest hat er selbst gemachten Holundersirup und Marmelade zum Verkauf beigesteuert. „Die war sofort weg“, freut er sich.

**Am 24. Oktober** um 17 Uhr lädt die KSG wieder zu der Veranstaltung „das Unicenter singt“. [www.koelner-senioren.de](http://www.koelner-senioren.de)





**Geglückt:** Der erste öffentliche Auftritt des Chores. (Foto: Cherkowski)

KR 22.7.14

## Freude an Oldies und Schlagern

Kölner Seniorengemeinschaft lud zum offenen Singen in das Uni-Center ein

**KLETTENBERG.** Katrin Köhl von der Kölner Seniorengemeinschaft (KSG) ist froh, dass die KSG endlich wieder ein Heim gefunden hat. Groß war die Erleichterung, als sich der KSG im Januar diesen Jahres die Türen zur ehemaligen Personalabteilung des Studentenerwerks im ersten Stock des Uni-Centers öffneten. Das Angebot der KSG beinhaltet eine kleine Bibliothek, Räume für Spielern in Sachen Bridge, Skat, Rommé, Canasta, und Schach und einen extra Raum für körperliche Aktivitäten wie Gymnastik und Yoga.

Jetzt jedoch wurden die Stimmbänder gefordert, als der KSG-Chor zum ersten Mal öffentlich auftrat. „Den Chor gibt es schon eine ganze Weile, doch sind die 25 Mitglieder vor allem intern in Erscheinung getreten“, sagte Köhl.

Das sollte sich ändern, und so lud man Mitglieder und Anwohner des Uni-Centers ein, sich der kleinen Runde anzuschließen und in den Gesang einzustimmen. Über den An-

drang waren dann jedoch sowohl Köhl als auch Birgit Roemer und Johann Krummanner, die den Chor moderativ und am Klavier führen, überrascht. Während draußen die Temperatur in schweißtreibende Höhe stieg, suchten an die 50 Besucher ihr Heil im Schatten des Uni-Centers und pflegten ihre Stimmbänder mit Wasser und Kölsch.

„Mit der Auswahl der Lieder wollen wir zum einen etwas verspätet unseren Einstand im Haus und auch die Freuden der zweiten Lebenshälfte feiern“, so Köhl. So wurde mit Reinhard Meys „Über den Wolken“ auf die Höhe des Uni-Centers angespielt, bevor sich einige Lieder dem hohen Alter widmeten. Da reihten sich zeitlose Klassiker der Beatles („When I'm 64“) an wehmütig-nostalgische Schlager wie Peggy Marchs Edelschnulze „Mit 17 hat man noch Träume“. Später wurde der thematische rote Faden gekappt und es reihten sich Schlager, Oldies und kölsche Lieder aneinander. (chr)

# Weniger Platz, aber mitten im Leben

**KÖLNER SENIORENGEMEINSCHAFT** Nach langer Suche endlich ein neues Zuhause im Uni-Center gefunden

VON SUSANNE ESCH

Sülz. Regelmäßig schwingt die Drehtür auf. Im Erdgeschoss des Uni-Centers ist immer was los. Viele Menschen leben in dem hohen Haus. Und auch die Kölner Seniorengemeinschaft (KSG) ist nunmehr hier zu finden. Im ersten Stock befindet sich ihr Domizil. Aus dem Borros-Keller unter der Kirche St. Borromäus an der Zühlicher Straße sind die Senioren mitten ins Leben gezogen.

Von den akkurat in der Cafeteria und im großen Gemeinschaftsraum aufgestellten Vierertischen blicken die Mitglieder der KSG auf das Justizzentrum, die große

Im Unicenter leben sehr viele alte Menschen. Wir passen gut hier herein und sind unheimlich nett aufgenommen worden

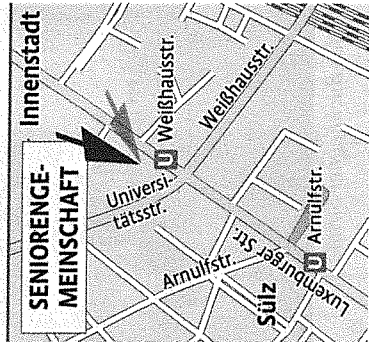
Alice Gneipelt

Kreuzung Universitätsstraße/Luxemburger Straße und auf die Uni selbst. In lichtdurchflutenden Räumen spielen sie Mah-Jongg, Doppelkopf, Bridge oder Schach, handarbeiten, diskutieren über aktuelle Themen, malen und lernen Englisch, Französisch oder Spanisch. Der ehemalige Vorsitzende Lothar Geissling hat Vorhänge genäht, die die Besucher notfalls vor der Sonneneinstrahlung schützen. „Da haben wir wirklich Glück gehabt“, sagt die Vorsitzende der



Bezirksbürgermeisterin Helga Blömer-Fricker (l.), Sabine Pakulat (2.v.l.), Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen in Lindenthal, und Friedhelm Hilgers, Vorsitzender der Lindenthaler SPD-Fraktion, gratulierten Alice Gneipelt.

BILD: ESCH



sind gerade erst einmal dabei, uns neu zu sortieren. Zunächst möchten wir unsere Kultur-Reihe wieder starten“, so Günther. Die Reihe hieß bislang Kultur im Borros-Keller und braucht nun erst einmal einen neuen Namen. „Wir haben Künstler im Programm, die uns die Räume füllen, wie Willibert Pauls. 200 Leute bekommen wir hier aber nicht mehr unter“, sagt Brigitte Günther.

Aber die neuen Räume haben auch einen großen Vorteil: ihre Lage. „Im Unicenter leben sehr viele alte Menschen. Wir passen gut hier herein und sind unheimlich nett aufgenommen worden. Viele Mitglieder der Bewohnerinitiative nehmen schon an unseren Veranstaltungen teil. Und alle fünf Minuten kommt eine Bahn aus jeder Richtung“, sagt Alice Gneipelt. Die große Drehtür im Erdgeschoss des Uni-Centers bringt somit viele neue Mitglieder in die Seniorengemeinschaft und jede Menge neuen Schwung.

Curuma ist ähnlich wie Zumba, eine Mischung aus Aerobic und lateinamerikanischen Tanzelementen – ist das zu wenig. Er muss in den großen Gemeinschaftsraum ausweichen. Bevor die Teilnehmer kommen, müssen Alice Gneipelt, und ihr Team jedes Mal alle Tische beiseite rücken.

750 Quadratmeter hatte die KSG im Borros-Keller zur Verfügung. 300 Quadratmeter umfassen die Räume im Uni-Center. „Wir zahlen dafür die gleiche Miete. Das ist natürlich ein Vermutungsstreifen“, sagt Brigitte Günther. Presse-

chen. Erfolg hatte die Gemeinschaft schließlich mit einer Anzeige, die von einem Makler geschaltet worden war. Es meldete sich eine Vermieterin, die bezahlbare Räume im Uni-Center anzubieten hatte, in denen bislang das Studentenwerk untergebracht war.

Im Bewegungsraum, wo diverse Gymnastikgruppen, Yoga, Qui Gong und Pilates stattfinden, müssen die Kursteilnehmer zusammenrücken. Mit 40 Quadratmetern ist der Raum deutlich kleiner als der Sportraum im Borros-Keller. Für den Curumba-Kursus –

sprecherin der Seniorengemeinschaft. „Aber die Vermieterin ist unheimlich nett. Sie hat uns neue Böden gelegt und eine neue Toilette installiert.“

Eine Küche gibt es in den neuen Räumen allerdings nicht. Die warmen Mittagessen, die zweimal im Monat für die Senioren angeboten wurden, und die Kochkurse, die das Mitglied der Gemeinschaft, der ehemalige Koch Franz Fischel, regelmäßig gab, müssen erst einmal ausfallen.

„Vielleicht können wir ja in Zukunft eine Küche einbauen. Wir



Weiter so lieber

Joachim Kokott

KÖLN

# Elektronische Kniffe statt Karteikästen

„E-Lerner“ Joachim Kokott bildet sich mit 90 Jahren täglich am Computer weiter

von HENRIETTE WESTPHAL

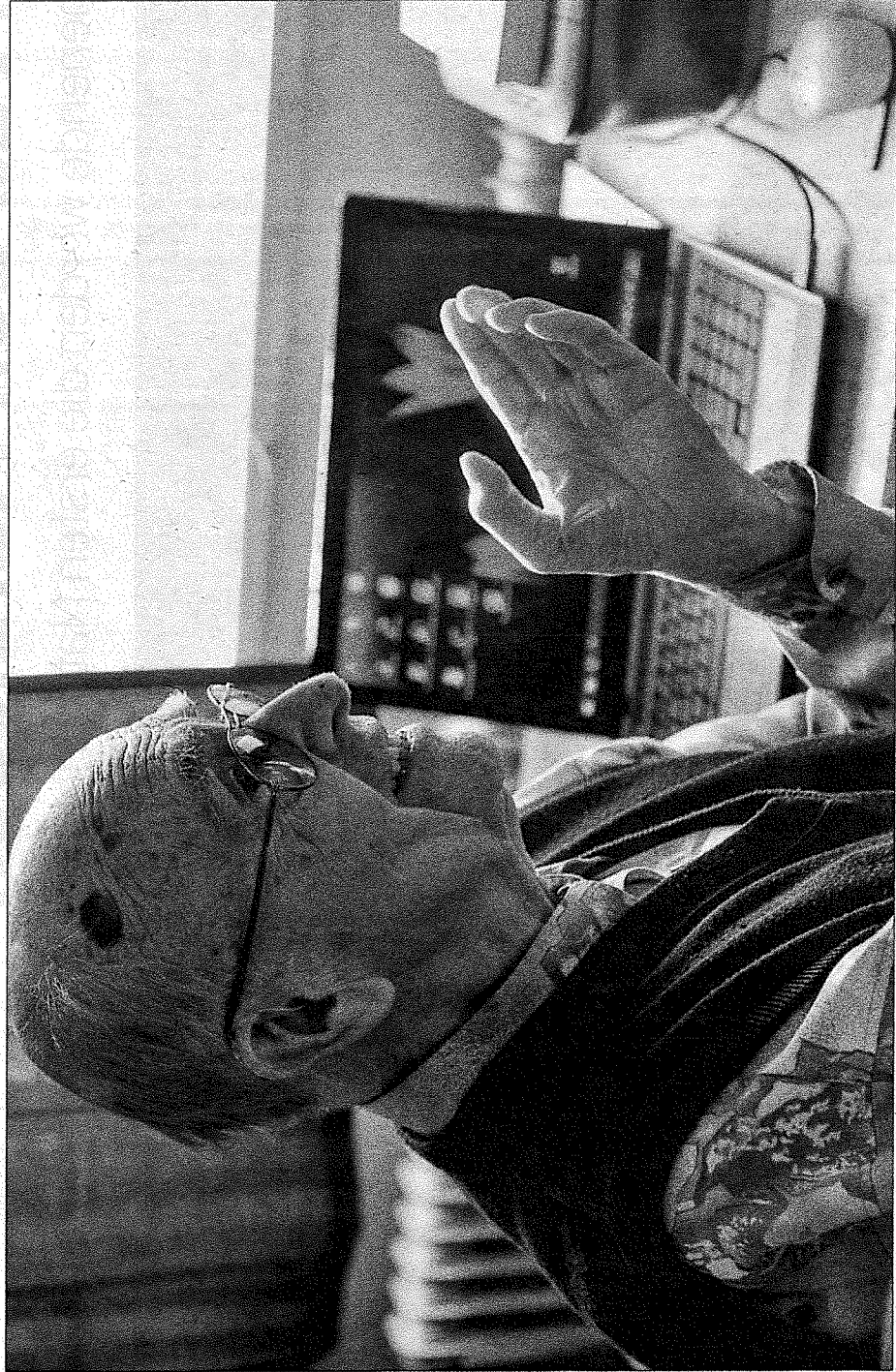
Sieben Kästen mit Karteikarten hatten sie ihm bei der Seniorengemeinschaft hingestellt. Ende der 80er Jahre brachte Joachim Kokott seinen Computer („Der hatte nur 64 KB Speicher“) mit in den Verein und bastelte an einem Pro-

» Am liebsten spiele ich Bubble Shooter. Dabei kann ich entspannen.«

**JOACHIM KOKOTT**  
über geheime Vorlieben

gramm, mit dem die Mitglieder verwaltet werden konnten. Die waren so dankbar, die wären mir bald um den Hals gesprungen“, sagt Kokott.

Heute steht ein Laptop im Gästezimmer seiner Wohnung. „Nach dem Mittagessen setze ich mich täglich eine Stunde daran“, sagt er und zählt dann seine installierten Internetbrowser und ihre Vorle-



Seinen Computer nutzt Joachim Kokott nicht nur zum Lernen: Der 90-Jährige spielt auch leidenschaftlich gern Spiele. (Foto: Meisenberg)

ches schon im Schlaf.“ Das liegt wohl auch an Kokotts Beruf: Ab dem Jahr 1960 arbeitete er beim Versicherungsunternehmen Gerling, damals noch mit Lochkarten. Statt Computer gab es Tabelliermaschinen, er zählt der Programmierer, der zuvor eigentlich die Meisterprüfung als Bäcker abgelegt hatte.

Aus der mechanischen wurde die elektronische Datenverarbeitung, Kokott war dabei. Immer wieder Neues lernen, das ist dem 90-Jährigen wichtig. Mit seiner 85-jährigen Frau wohnt er in Lindenthal, dort wuchsen auch seine drei Kinder auf. Der Name Kokott ist nicht nur hier bekannt: Sein Sohn Michael hat sich als Leiter des Jugendchors St. Stephan über die Stadtgrenzen hinaus einen Namen gemacht.

In die Seniorengemeinschaft geht er ehrenamtlich jeden Vormittag, zu Fuß mit dem Rollator. Dort wird er für seine Fähigkeiten geschätzt: Er layoutet die Mitgliederzeitung oder schreibt Serienbriefe. Zuhause tippt er auf dem PC Berichte über seine früheren Wander-Reisen und verfasst E-Mails. Oder er nutzt den Computer zum Spielen. „Am liebsten spiele ich Bubble Shooter“.

*IN-Sülz Klettenberg  
Frühjahr 2014*

## Kölner Seniorengemeinschaft im Uni-Center

Im Dezember ist die **Kölner Seniorengemeinschaft (KSG)** umgezogen: aus den großzügigen Räumen unter der Kirche Sankt Karl Borromäus auf der Zülpicher Straße in helle, aber wesentlich kleinere Räumlichkeiten im ersten Stock des Uni-Centers auf der Luxemburger Straße 136. „Von 700 auf 300 Quadratmeter haben wir uns verkleinert, weil uns der Mietvertrag gekündigt wurde“, erläutert **Lothar Geisler**, der Umzugsbeauftragte der KSG, den wir in den neuen Räumen treffen. „Vor allem fehlt uns natürlich der ‚Borros Keller‘. Einen solchen Veranstaltungssaal haben wir jetzt nicht mehr.“ Die neue Umgebung sieht schon sehr ansprechend aus. Es gibt eine gemütliche Cafeteria zum Treffen, Lesen und Kaffee-

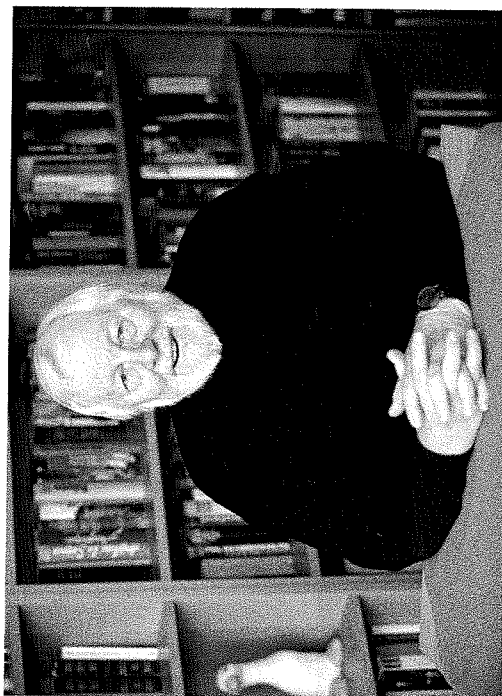
trinken und einen Multifunktionsraum, in dem Kurse wie Seniorengymnastik, Pilates oder Yoga stattfinden. Als wir hineinschauen, wird gerade engagiert Tischtennis gespielt. Außerdem probt hier abends der Chor der KSG. Zwei Büros, in denen die Angestellten arbeiten, ein Lagerraum und ein großer Raum, der für Veranstaltungen genutzt werden kann, komplettieren das neue Domizil der Senioren in Sülz. **Alice Gneipelt**, die Vorsitzende der KSG, meint: „Unter den gegebenen Umständen sind diese Räume sehr geeignet, und durch die großen Fenster haben wir es überall sehr hell.“ Lothar Geisler hebt die gute Erreichbarkeit durch Bus und Bahn hervor. So ist zum Beispiel die Haltestelle der Linie 18 ganz in der Nähe.

Gesucht werden nun noch Freiwillige, die den täglichen Präsenzdienst gewährleisten. Also wer Lust und Zeit hat, sich für einen halben Tag in der Woche in der KSG zu engagieren, kann sich unter der Telefonnummer 42 10 23 30 melden. ■

[www.koelner-senioren.de](http://www.koelner-senioren.de)

### Termin

21. März 2014  
Eröffnungsfeier der KSG  
im Uni-Center  
Ab 11 Uhr für geladene Gäste  
Ab 13 Uhr für alle Interessierten





KWS-26.3.14

# Neue Räume mit mehr Licht

KSG ist in das Uni-Center umgezogen



■ Zum Dank für seine tatkräftige Hilfe hatte Alice Gneipelt Lothar Geisler ein Geschenk überreicht. Foto: Dröge

**Sülz (cd).** Nachdem der Umzug in die neuen Räume im ersten Geschoss des Uni-Centers an der Luxemburger Straße überstanden war, hatte die Kölner Seniorengemeinschaft für Sport und Freizeitgestaltung (KSG) zur offiziellen Eröffnungsfeier geladen.

Wer das alte Quartier des Vereins unter St. Borromäus an der Zulpicher Straße kannte, fiel sofort der Gegensatz auf: anders als die früheren Kellerräume liegen die neuen Räume dank der großzügigen Fensterfronten in hellem Tageslicht.

Vorsitzende Alice Gneipelt begrüßte die Gäste, wie etwa Bezirksbürgermeisterin Helga Blömer-Frerker, bedankte sich aber vor allem bei den vielen Helfern unter den Vereinsmitgliedern, die beim Umzug mitgewirkt hatten. „Viele haben tatkräftig mit angepackt und uns geholfen, diesen sehr plötzlichen Ortswechsel unbeschadet zu überstehen“.

Die Notwendigkeit eines Umzuges traf den Verein im letzten Jahr recht unvorbereitet. „Unser Mietvertrag lief im letzten Jahr aus, aber ich ging davon aus, dass er wie schon

zuvor automatisch verlängert werden würde“, erinnert sich Gneipelt. „allerdings erhob dann die Caritas Anspruch auf die Räume, also mussten wir weichen“. Eine fieberhafte Suche nach einer neuen Unterkunft begann – fündig wurde der Verein dann mithilfe eines Maklers. Für den Umzug hatte die KSG über die Internet-Plattform „Markt der guten Geschäfte“ eine Reihe von Unternehmen gefunden, die für den Umzug einen Transportwagen gesponsert hatten.

Beim Umzug selbst halfen neben den Mitgliedern auch eine Gruppe von Jugendlichen, die die Kölner Joblinge GmbH geschickt hatte. Gneipelt hob jedoch besonders das Engagement ihres Vorgängers Lothar Geisler hervor: „Er hat sich um alles gekümmert, ist selbst unzählige Male mit seinem Auto hin und her gefahren und hat gezeigt, dass er ein wahres Organisationsgenie ist“, sagte Gneipelt. Geisler selbst spielte seine Mühen gekonnt herunter: „Ich habe in dieser Zeit einiges zugenommen, so anstrengend kann es also gar nicht gewesen sein“, lachte er.

# Hoch hinaus mit neuer Identifikation

Kölner Seniorengemeinschaft zog ins barrierefreie Uni-Center.

**Sülz (ha).** Hoch hinaus wollen die Initiatoren der Kölner Seniorengemeinschaft (KSG) nach ihrem unfreiwilligen Abschied aus den Räumlichkeiten an der Zülpicher Straße. Nach sieben Jahren war der Mietvertrag mit der Katholischen Kirche zum 31. Dezember 2013 ausgelaufen. Seit Januar heißen die Mitarbeiter des Vereins ihre Besucher nun im Kölner Uni-Center an der Luxemburger Straße 136 willkommen. Barrierefrei, mit einem Aufzug zugänglich, steht den Gästen statt der ehemals 700 Quadratmeter jetzt im ersten Stock des Gebäudes nur rund die Hälfte des Platzes zur Verfügung: „Wir können nicht mehr alle früheren Angebote aufrecht erhalten. Offerten, wie beispielsweise die Koch-events für Männer oder die großen Kultur-Veranstaltungen im Borros-Keller mussten gestrichen werden. Wir bemühen uns aber sehr, attraktive Termine zu organisieren“, erklärt Vereinsmanagerin Kathrin Köhl. So sollen künftig Klein-Kunst-Events die erfolgreiche Reihe fortsetzen. Lesungen und Akustik-Konzerte sind in Planung. „Natürlich war es nicht schön, die vertraute Umgebung verlassen zu müssen. Aber die Veränderungen haben uns auch einander näher gebracht und den Menschen im Verein ein neues Identifikationsgefühl geschenkt“, sagt Köhl. Nahezu alle Mitglieder sind in die neue Stätte mit umgezogen. „Das ist für uns eine tolle Solidaritätsbekundung hinsichtlich der Angebote und auch finanziell wichtig. Immerhin werden durch die Bei-



■ Vereinsmanagerin Kathrin Köhl freut sich über „alte“ und „neue“ Besucher der Kölner Seniorengemeinschaft. Foto: ha

träge rund 70 Prozent unserer Aufwendungen getragen“, ist die Managerin erleichtert.

„Leider können wir aufgrund der Entwicklung unseren bisherigen Hausmeister nicht mehr weiter beschäftigen. Es wäre großartig, wenn sich jemand mit handwerklichen Fähigkeiten ehrenamtlich bei uns betätigen könnte“, so der ehemalige Vereinsvorsitzende, Lothar Geisler.

Eine Begegnungsmöglichkeit vor Ort ergibt sich gleich an zwei Tagen der Offenen Tür. Am 21. Februar sind zunächst die Bewohner des Uni-Centers eingeladen, am 21. März zur

offiziellen Eröffnungsfeier ab 11 Uhr dann alle Bürger.

Die Kölner Seniorengemeinschaft wendet sich mit insgesamt rund 100 Angeboten in Kursen oder Gruppen an Menschen der Generation ab Ende 50. Zu den Offerten gehören unter anderem vielfältige sportliche Aktivitäten, Sprach- und Computerkurse, Diskussionsrunden, Ausflüge oder auch Gedächtnis-Trainingseinheiten.

Ausführliche Informationen über den gemeinnützigen Verein gibt es unter [www.koelner-senioren.de](http://www.koelner-senioren.de) oder telefonisch unter 0221/ 42102330.